

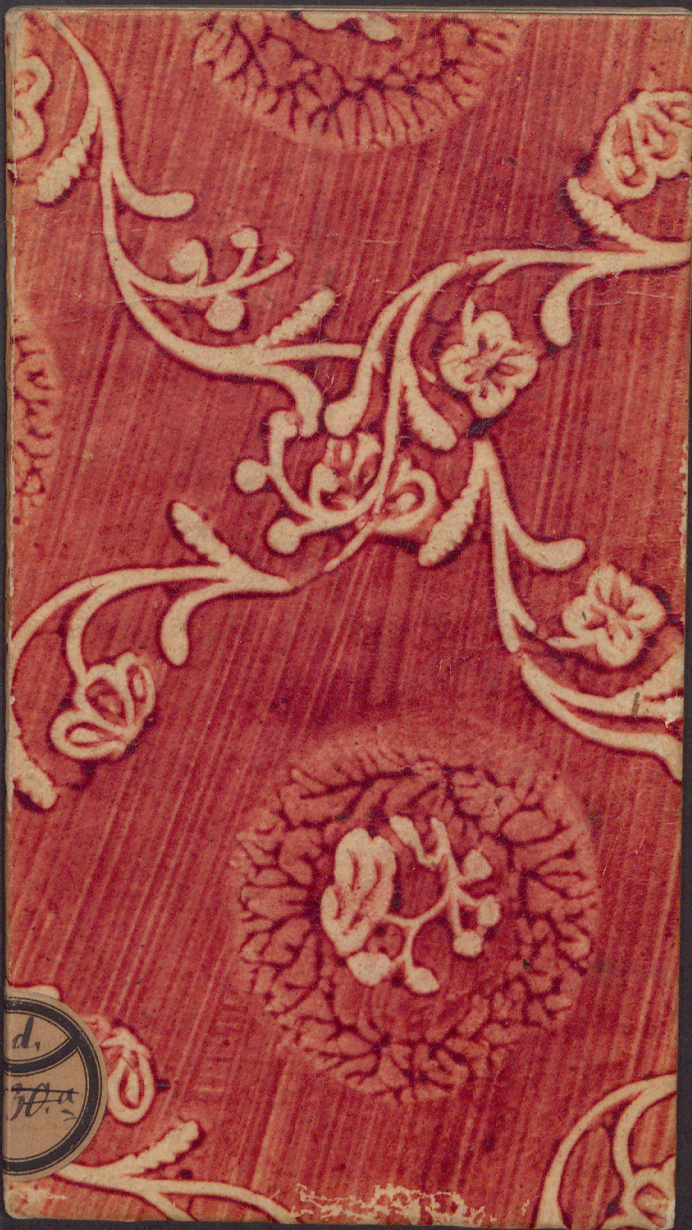
Die Geburt Jesu Christi : ein Singgedicht

Schwerin: gedruckt bey W. Bärensprung, 1777

<http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1757958835>

Druck Freier  Zugang





90 (3.) ⁴/₇ < MUS >
L. d. 3030. (a)

Die
Geburt Jesu Christi;

ein L. F. n. H. z. M.

Singgedicht

von

Henrich Julius Eode

Prediger zu Priizier.

In Musik gesetzt

von

Johann Wilhelm Hertel,

Herzogl. Mecklenb. Hofrath.

Schwerin, 1777.

gedruckt bey W. Särensprung, Herzogl. Hofbuchdrucker





Ehor.

Ach! daß die Hülfe aus Zion
über Jsrael käme, und der
Herr sein gefangen Volk erlösete!
so würde Jakob fröhlich seyn und
Jsrael sich freuen.

Welch eine Nacht,
Von mehr, als Sonnenglanz erhellt!
Wie? fährt vielleicht der Richter aller Welt
In voller Königlichcr Pracht
Zu seinem Erdenvolk herab?
Zu ihnen, welchen er, ach, nur vergebens!
Die heiligsten Geseze gab,
Umsonst gezeigt den Weg des Lebens?

Der

Der Himmel reißt: schon sendet er
Die Diener seiner Kraft in Schaaren vor sich
her:

Wozu? Verbrecher vorzuladen?

Nein, arme Welt, erblasse nicht:

Als Friedensbote kommt vom Gott der Gnaden
Der Seraph, himmlisch strahlt sein Angesicht
Und himmlisch schallt sein Zuruf nieder:
„Fürchtet euch nicht!“

Arie.

Wie der Quelle sanftes Rieseln
Schmachtenden auf heißem Pfade:
Gott, so hallt das Urtheil: Gnade!
Mir von deinem Throne zu.

Eheure Gnade, mehr, als Leben!
Was nicht Kronen, Welten,
geben,

Giebst du, sagst du Sündern zu!
Herr, Herr Gott, barmherzig,
gnädig,

Und wer bin ich? wer bist du?

B. II.

Seht hier, wie Gott die Welt geliebt,
Den Engel rührenden Beweis.
Nicht mehr in Opferdampf gefüllet,
Aus dunkler Ferne glänzt nicht mehr
Der liebe Preis,

Das

Das Heil, gestärkten Augen her;
Die Zeit ist nun erfüllet.
Der Tag, den Abraham zu sehn sich freute,
Den er, wie froh! von weitem sah,
Der frommer Väter Flehn am Grabe noch erneute,
Der Tag, der grosse Tag ist da!

Solo.

Siehe ich verkündige euch grosse
Freude, die allem Volk wiederfahren
wird; denn euch ist heute der
Heiland geboren, welcher ist Christus
der Herr, in der Stadt David.

Choral.

Er kommt! o macht die Thore weit!
Ruft ihm zu: Gebenedeyt sey, der im Na-
men Gottes kam: Das Wort, das,
ewig wundersam, Fleisch annahm.

Was hör ich? — Er
Geboren, der
Im Anfang war? —
Unendlichkeit
Und Staub allhie
Vereinigt? — Ihn schließt
Als Sohn in ihre Arme sie,

Die

Die zu derselben Zeit
Gebärerin und Jungfrau ist? —
Aus Adams Blut entspringt
Ein Heiliger? —
Aus seines Vaters Schooß wird er
Hinab ins Leben
Des Jammers hier;
Ach, in den Tod! für welche? — für
Empörer hingegeben!

Arie.

Ich staune! welch ein Rath der
Liebe!

Hoch, wie der Himmel! Himmel-
weit!

Ich klimm auf des Erforschens
Höhen,

Und schwindelnd sink ich von der
Höh:

Ein Wunder streb ich, Eins, zu
sehen;

Und treffe deren Tausende:

Ein Wie? möcht ich entwickelt
sehen;

Und sehe — Gottes Herrlichkeit!

B. A.

Choral.

Choral.

Eilt, ihr Völker, Licht zu werden:
des Höchsten Klarheit strahlt auf Erden;
aus Jakob geht der Stern herauf. Zions
König, der Gerechte, erscheint, doch wie?
im Stand der Knechte! ihn nimmt des
Viehes Herberg auf! Des ewigen Vaters
Bild in Windeln eingehüllt: welch ein
Anblick! der alles trägt und Welten
pflegt, hat kaum wo er sein Haupt hin-
legt.

Mit tief bewegter Seele steh ich da,
Wo seine ersten Thränen rollen:
Der unerhörten, der geheimnißvollen
Begebenheit,
Der größten, welche Welt und Himmel sah,
Im Geist ein Zeuge. Da,
Da liegt er! Niedrigkeit
Und Schmerz gesellen sich, beim Eintritt schon
Ins Erdenleben, ihm als Weggefährten zu.
Er kommt, und seine Brüder blicken
Auf ihn kaum hin: er winkt, und alles kehrt
den Rücken.
Und wie? Du bist des höchsten Sohn,
Der Ehrenkönig Du?

Quett.

Quett:

a. Da prangt der Sieger ohne Heere!
Da thront auf armer Streu der
Herr!

b. Ja, ja, der Herr! ihm jauchzen
Himmelschöre!
Der Held! die Hölle bändigt er!

a. u. b. Heiliger Herre Gott!
Heiliger starker Gott!

b. Wie schon der Sonnenglut im
Morgenroth,
Im Kindes Blick, sein Herz sich
mahlet!

a. Holdseligster, aus deinen Augen
stralet
Schon Liebe, stärker, als der Tod.

b. u. a. Heiliger, barmherziger Hei-
land!
Du ewiger Gott!

Du kennst, Allsehender, die Deinen.
Nicht jenen weltberauschten, ruhigen
Erwartern des Messias, die in Salems Thoren
Nur

Nur wie im bangen Traum vernehmen, er
Sei seinem Volk geboren
Und zieh Verehrer sich vom fernen Osten her;
Dann bald der Botschaft und des Herrn
vergessen:

Nicht ihnen schickst du deine Himmlischen,
Ihn anzusagen; nein, nur denen,
Die sich nach Jakobs Hülfe sehnen,
Und seufzend in des Lebens Finsternissen
Und Todes Schatten, inniglich
Des Aufgangs aus der Höhe sich
Zu trösten, sein zu freuen wissen.

Arie.

Wie brünstig sie kommen
Von Ephrata's Auen,
Die Hirten, die Frommen,
Den König zu schauen,
Ihm Herzen zu opfern
Am Krippenaltar.

Nun kehrt sie zurücke
Mit Himmel im Blicke,
Die Schaar der Getreuen,
Sich lange zu freuen,
Wie selig sie dorten
Zu Betlehem war.

B. A.

Choral.

Choral.

Deß laßt uns alle fröhlich sehn, und
mit den Hirten gehn hinein, zu sehn, was
uns Gott hat beschert, mit seinem lieben
Sohn verehrt.

Denn, Menschen, euer aller,
So tönen Engelseimmen, aller ist das Heil!
So muß auch gleiche Regung, Theil
Zu nehmen, alle dringen.
Nicht unverdient ist solches, unermesslich groß!
Und immer nach dem Glauben, der auf Schwingen
Der Ehnsucht zu dem Menschgewordenen eilet,
Sich seines Anblicks labt, nie sättigt; immer
weilet,

Ihn näher stets zu schaun bemüht:
Und plötzlich in Entzücken sich verliehret,
Wenn er ihn ganz in seiner Schönheit sieht.

Arie.

Hieher, wo meine Seele glüheth,
Hieher den Blick! hie kommt heran!
Hier knie ich: Brüder Christi kniet
Gerührt mit mir und betet an.

Die Fülle aller Bönne Triebe
Empfinde hie, wer fühlen kann:
Seht hin, das hat der Gott der
Liebe,

Das hat der Herr an uns gethan.
B. A.

Solo.

Meine Seele erhebet den Her-
zen, und mein Geist freuet sich Got-
tes, meines Heilandes.

Ehor.

Denn er hat grosse Dinge an
mir gethan, der da mächtig ist und
des Name heilig ist.

Choral.

Ich steh an deiner Krippe hier, o Jesu,
du mein Leben! ich komme, bring
und schenke dir, was du mir hast gegeben:
Nimm hin, es ist mein Geist und Sinn.
Herz, Seel und Muth, nimm alles hin,
und laß dirs wohlgefallen.

Mit süßem Schaudern falt ich
Zu ihm die Hände; meine Brust
Vermag das Uebermaaß der Freuden nicht zu
fassen,

Das, aus Betrachtung quillend, allgewaltig
Und schnell das ganze Herz durchströmt — der
Menschenfreund!

Der

Der Herr der Herrlichkeit! Er legt den Scepter
nieder

Und wählt das Kreuz, um brüderlich
Der Brüder Schmach zu tilgen. Seht, er
weint!

Der Freudenurquell! um einst alle Thränen
Uns abzutrocknen. Der Erhabne schmieget
sich,

Läßt sich zum Stall herunter drücken,
Zum Himmel uns zu heben; zu erquicken,
Die Welt und Sünde drängt. Der Reiche
tritt dem armen,

Bekannten Haufen schon als Säugling zu,
Sein allgemeines, herzliches Erbarmen
Verklärend. Herr, wie hold, wie gut bist Du!

Choral.

So gehst du vor, und wir, die Deis-
nen, folgen dir. Uns Schwachen strahlt
zum Segen dein grosses Muster hier, und
ruft uns laut entgegen: Ihr Menschen
lernt von mir! Liebe lernt von mir! De-
muth lernt von mir!

O, möchten aller Herzen brennen
Von frohem Pflichtgefühl, Immanuel,
Die deinen theuren Namen nennen!

Denn

Denn weh dem Blinden! weh
Dem Schalksknecht, welcher nicht ermüdet,
Zu welchem Dank dir dein befreutes Israel
Mit Herz und That verbunden ist!
Dir, der du Schutzgott deiner Freunde;
Allein zugleich der Heiligste,
Und schrecklich jedem deiner Feinde,
Als Herrscher, als ihr Richter bist.

Arie.

Freuet seiner euch mit Beben;
Um ihn her ist Tod und Leben,
Und sein Reich, die Ewigkeit.

Die ihr reines Herzens seyd,
Trophlockt, denn er kommt als
Rettter;
Aber zittert, Huldverächter,
Denn schon hält er, welch ein
Wetter
Seines Zorns! für euch bereit.

B. A.

„Die Herzen Himmelwärts!“
Dort kennt ihn, huldigt ihm, der arm und
schwach
Als Kind einst in der Krippe lag.
„Dort

„Dort sitzt er nun, und sieht den Erdball
 „Sich unter seinen Füßen drehn;
 „Vor seinem Thron Natur und Schicksal
 „Befehl erwartend stehn:
 „Dort nimmt, zu seines Vaters Rechten,
 „Der ewig selig machen kann,
 „Von Engeln und von Menschen, seinen
 Knechten,
 „Anbetung, Dank und Flehen an.“

Cavate.

Allgütiger,
Wahrhaftigster,
Du bist der Gott, dem wir vertrauen,
Du nimmst auch unser Flehen an!

Leutseligster
Und bester Herr,
Du, dessen Augen nach dem Glauben
schau'n,
Du nimmst auch unsre Herzen an!

Unendlicher,
 Preiswürdigster,
 Von dessen Lob die Himmel tönen,
 Du nimmst von schwachen Erdensöhnen,
 Du nimmst auch unser Danklied an!

Doppel.

Doppel-Chor.

Erstes Chor.

Uns ist ein Kind geboren. Halleluja!

Zweytes Chor.

Siehe, das ist unser Gott, auf den
wir harren, und er wird uns helfen.

Erstes Chor.

Ein Sohn ist uns gegeben. Halleluja!

Zweytes Chor.

Das ist der Herr, auf den wir harren,
daß wir uns freuen und frölich seyn
in seinem Heil.

Beyde Chöre.

Lob und Ehre und Preis und Gewalt
sey dem, der auf dem Stuhl sitzt,
unsrem Gott und dem Lamm, von
Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.





„Dort und sieht den Erdball
„Sich um seinen drehn;
„Vor seiner Natur und Schicksal
„Befehl n:
„Dort nicht Waters Rechten,
„Der ewig kann,
„Von Eng Menschen, seinen
„Anbetung, Knechten,
„Gleichen an.“

Allgütig
Wahrhaftig
Du bist der
Du nimmst
wir vertrauen,
Gleichen an!

Leutseligst
Und bester
Du, dessen
Du nimmst a
dem Glauben
zen,
zen an!

Unendlicher,
Preiswürdigster
Von dessen Lob
Du nimmst vor
Du nimmst aus
können,
erdensöhnen,
Lied an!

Doppel-